



© Myke Simon on Unsplash

Der bilinguale **IAAW NEWSLETTER** bietet Wissenschaftler\*innen sowie Studierenden ein Forum, um aktuelle Forschungen, Lehrprojekte und Perspektiven auf aktuelle Themen vorzustellen. Für Interessierte außerhalb der regionalwissenschaftlichen Fächer bietet unser Newsletter Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten des Instituts für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

## iaaw newsletter #6

### ÜBER DIESE AUSGABE

Rechtzeitig zur Einstimmung auf die diesjährige *Berlinale* – die erste nach der Ära Kosslick! – widmen wir uns im Schwerpunkt dieser Ausgabe dem wichtigen Medium Film, das sich permanent verändert und uns neue Denkanstöße liefert. Die Idee zu einem Filmschwerpunkt reifte bereits über einen längeren Zeitraum in der Newsletter-Redaktion, da filmbezogene Fragestellungen für die regionalwissenschaftlichen Fächer immer bedeutender werden und aus unserer Sicht ein großes Zukunftspotenzial für diesen multidisziplinären Kontext besitzen. Ein wichtiger Grund hierfür könnte sein, dass Studierende und junge Forschende selbst zunehmend mit visuellen Medien experimentieren und über diese reflektieren. Hinzu kommt, dass die Filmindustrie innerhalb schnell anwachsender Medien- und Unterhaltungsindustrien in Asien und Afrika oft eine zentrale Stellung einnimmt, was sowohl tiefgreifende Auswirkungen auf die Wirtschaft und Politik als auch auf die Ausbildung vieler Millionen Menschen für neu entstandene Berufszweige hat. Wie die Digitalisierung oder der Erfolg global agierender Streaming-Dienste wiederum auf das Kino einwirken, ob der Begriff „Kino“ selbst künftig noch in einem materiellen Sinne mit Orten, Infrastrukturen oder den temporären Räumen der Filmfestivals verbunden bleiben wird – dies sind nur drei der relevanten Fragen, die gegenwärtig diskutiert werden und eine erhöhte akademische Aufmerksamkeit verdienen.

Einige dieser Aspekte und unterschiedlichen (trans)regionalen Kontexte werden in den sieben Beiträgen beleuchtet, die Sie in der Schwerpunkt-Rubrik dieser Ausgabe lesen können. Jenson Joseph (Pune) stellt das Online-Filmarchiv *indiancine.ma* vor und denkt darüber nach, wie sich unsere Wahrnehmung des Mediums durch die digitale Verfügbarkeit von Filmbildern langfristig verändern könnte. Mit der besonderen Rahmung, die das iranische Kino auf der Berlinale vor allem in der Ära Kosslick erfahren hat, setzt sich Viktor Ullmann (Berlin) kritisch auseinander. Die Beharrlichkeit, mit der junge Filmschaffende unter äußerst schwierigen Rahmenbedingungen im Sudan Wege und Möglichkeiten erschaffen, um ihre Filme zu drehen und mit unterschiedlichen Formen zu experimentieren, vermittelt der Beitrag von Rhea Schmitt (Berlin/Khartum) sehr eindrücklich. Was eine in Indien spielende Horrorserie auf Netflix mit dem Genre des Familienfilms im Hindi-Kino verbindet, erläutert Max Kramer (München/Heidelberg) in seinem Artikel. Neuere Spiel- und Dokumentarfilmproduktionen aus Südostasien stellt Rosa Cordillera A. Castillo (Berlin) anhand des eigens für die 10. EuroSEAS-Konferenz 2019 an der Humboldt-Universität kuratierten Filmprogramms vor. Wie eine etablierte, mobile Filmkultur neue technologische Möglichkeiten aufgreifen kann, um sozialkritische Dokumentarfilme in weniger urbanisierten Gegenden zugänglich zu machen und dadurch neue Diskussionsräume zu ermöglichen, zeigt Fathima Nizaruddin (Delhi) am Beispiel der erfolgreichen *Cinema of Resistance*-Bewegung in Indien auf. Auf die mühevollen und viel Kontextwissen voraussetzende Arbeit des Untertitels weist Ganchimeg Altangerel (Berlin) im Zusammenhang der Mongolischen Filmabende am IAAW hin, die sie in ihrem Beitrag vorstellt.

Weitere sehr lesenswerte Beiträge finden Sie – wie gewohnt – in den Rubriken Neues aus der Forschung, Studierende berichten, Spotted, Druckfrisch und Persönliches. Dem besonderen Konferenzereignis der 10. EuroSEAS 2019 widmen wir in der Rubrik Rückblick drei Beiträge. In den Rubriken Spotted sowie Alumn@ stellen wir Ihnen eine Neuerung vor: Sie haben neben dem Text erstmals die Möglichkeit, sich zwei dazu gehörende Podcastbeiträge anzuhören!

Alle Rubriken wurden redaktionell durch das Team des Bereichs Gender and Media Studies am IAAW betreut und gestaltet. Für die wunderbare Zusammenarbeit in der Newsletter-Redaktion danke ich meinen Mitarbeiterinnen Alexa Altmann, Theresa Knörl und Theresa Spreckelsen. Besonderer Dank gilt selbstverständlich allen Autor\*innen - Gastbeitragenden sowie Studierenden und Kolleg\*innen des IAAW.

Einen anregenden Lese- und Hörerlebnis mit dieser sechsten Ausgabe des **IAAW NEWSLETTERS** wünscht Ihnen

*Nadja-Christina Schneider*